

WWU Münster | FB 01 | IJD | Wilmergasse 1 | 48143 Münster

DER DIREKTOR

Professor
Dr. Lutz Doering
Wilmergasse 1
48143 Münster

Sekretariat: Maria Arnhold
Tel. +49 251 83-22561
Fax +49 251 83-22565
ijd@uni-muenster.de

Nachruf

Das Institutum Judaicum Delitzschianum der Westfälischen Wilhelms-Universität trauert um seinen langjährigen wissenschaftlichen Mitarbeiter **Dr. phil. Heinz Schreckenber**g, der am 30. Mai 2017 im Alter von 88 Jahren verstarb.

Heinz Schreckenber wurde am 10. November 1928 in Essen geboren. Nach dem Studium der Klassischen Philologie, Philosophie und Archäologie wurde er 1959 an der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit einer philologischen Arbeit zum Werden des griechischen Dramas promoviert. Rund dreißig Jahre lang war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institutum Judaicum Delitzschianum tätig und trug so zu dessen Kontinuität bei, nicht zuletzt in den Umbrüchen der 1980er Jahre. Er blieb dem Institut auch über seinen Eintritt in den Ruhestand 1988 hinaus verbunden.

Heinz Schreckenber wirkte zunächst an der von Karl Heinrich Rengstorf herausgegebenen Josephus-Konkordanz mit, die schließlich 1973–83 in vier Bänden erschien. Daneben legte er 1964 eine Untersuchung zur Geschichte des Wortgebrauchs von *Ananke* („Fessel“) vor. Die Arbeit an der Josephus-Konkordanz ließ eine neue Josephus-Edition als wünschenswert erscheinen; die Vorbereitungen dazu bildeten einen ersten Schwerpunkt seines Oeuvres: 1968 veröffentlichte er eine Bibliographie zu Flavius Josephus; 1972 erschien die Studie „Die Flavius-Josephus-Tradition in Antike und Mittelalter“, die sich den Textzeugen für die Werke des Josephus sowie ihrer Rezeption bis ins 15./16. Jahrhundert widmet. 1977 legte er „Rezeptionsgeschichtliche und textkritische Untersuchungen zu Flavius Josephus“ vor, 1979 einen Supplementband zur Josephus-Bibliographie. Heinz Schreckenber konnte seine wertvolle textkritische Erfahrung auch einbringen, als das Münsteraner Josephus-Unternehmen unter Leitung von Folker Siegert 1997–2004 anhand von „Vita“ und „Contra Apionem“ einen neuen Anlauf zu einer kritischen zweisprachigen Ausgabe unternahm.

Ausgehend von seinen rezeptionsgeschichtlichen Interessen lag ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten Heinz Schreckenbergs bei der verhängnisvollen Auseinandersetzung des Christentums mit dem Judentum: Zwischen 1982 und 1994 erschienen drei Bände zu den christlichen Adversus-Judaeos-Texten (Bd. 1: 1.–11. Jh. [1999], Bd. 2: 11.–13. Jh. [1988, 1997], Bd. 3: 13.–20. Jh.). 1999 folgte als Ergänzung das Bildhandbuch „Christliche Adversus-Judaeos-Bilder“, nachdem 1996 schon der historische Bildatlas „Die Juden in der Kunst Europas“ erschienen war, der seinen Ursprung in Lehrveranstal-

tungen am Institutum Judaicum Delitzschianum hatte. 1993 wurde Heinz Schreckenberg mit der Festschrift „Begegnungen zwischen Christentum und Judentum in Antike und Mittelalter“ geehrt. In den letzten beiden Jahrzehnten bemühte er sich in mehreren Monographien, die Kausalitäten der Verbrechen Geschichte des „Dritten Reichs“ aus der Perspektive eines reflektierenden Zeitzeugens zu erhellen.

Heinz Schreckenberg hat wegweisende Beiträge sowohl zur Erforschung des antiken Judentums als auch zur Geschichte der christlich-jüdischen Beziehungen geleistet. Sein Werk ist damit grundlegend für die Aufgabe einer Neufassung des Verhältnisses von Christen und Juden. Das Institutum Judaicum Delitzschianum weiß sich dieser Aufgabe und der sie begleitenden wissenschaftlichen Arbeit verpflichtet und wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.



Münster, im Juni 2017

Prof. Dr. Lutz Doering